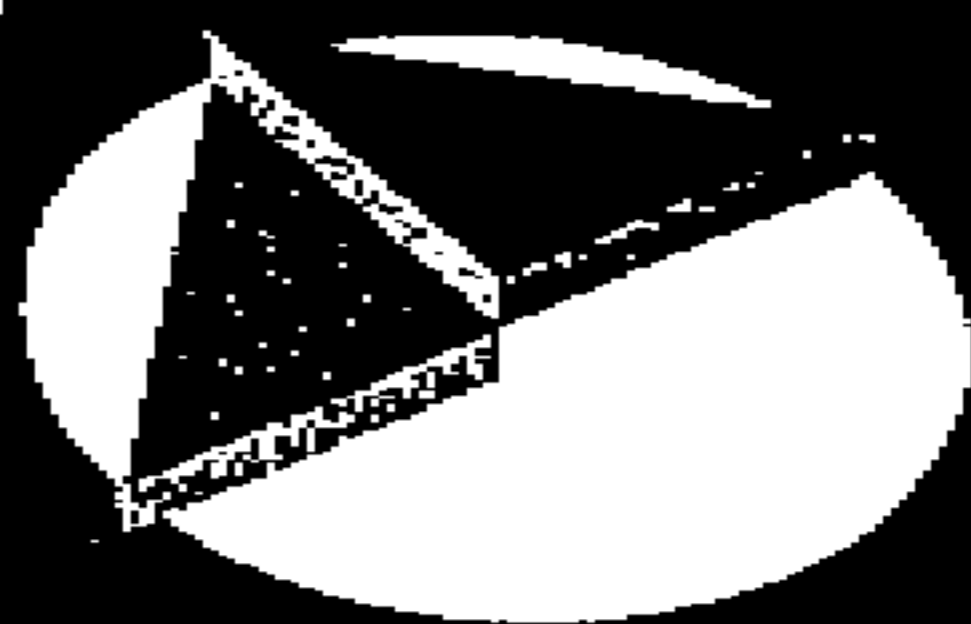




THÜRINGER LANDESAMT

FÜR VERFASSUNGSSCHUTZ



Nachrichtendienst 07/98

Mittwoch, 1. Juli.

Innenminister Richard Dewes stellt der Presse den Verfassungsschutzbericht 1997 vor. Das Hauptaugenmerk liegt rechts. Das ist angesichts der sich radikal verändernden rechten Szene kein Wunder.

Donnerstag, 2. Juli.

Der Fall M. kommt wie eine kalte Dusche; selbst wenn es seit drei Wochen klar war, was da kommen mußte.

Montag, 4. Juli.

Die B.-Zeitung bezichtigt im Fall M. R. als Einbrecher und Lügner und bietet hierfür angebliche Zeugen auf. Zwei Tage später schreibt sie in kleineren Meldungen über den „Agenten“. Soviel zum Thema Wahrheitsliebe.

Donnerstag, 9. Juli.

Krisengipfel in Berlin in Sachen BStU/TLV. Die Behörden beschließen das einzig Vernünftige, nämlich zu geregelten Arbeitsabläufen zu finden. Daß sich der Pressesprecher der Berliner Behörde bereits am selben Tag nicht daran hält, buchen wir auf das Konto Narretei.

Samstag, 11. Juli.

Stand der NPD in Jena. Tötlichkeiten jugendlicher Antifas. Die Polizei greift ein, räumt alles ab, auch den NPD-Stand, denn Schlagwaffen sind keine schützenswerte Wahlwerbung.

Montag, 13. Juli.

Der Spiegel setzt einen hämischen Schlußpunkt im Fall M. Das wundert nicht: Zunächst die Geschichte verschlafen, dann aus der Bildzeitung abgeschrieben, sodann Partei ergriffen für die arme Stasiaktenbehörde in Berlin (die wird noch gebraucht für Privatfehden gegen Stolpe und andere).

Dienstag, 14. Juli.

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen lädt zum Thema Rechtsextremismus nach Jena. Die überwiegende Mehrzahl des Publikums besteht aus jungen männlichen Neonazis unter der Anleitung von André Kapke. Als der Jener Soziologe Klaus Dörre den Zuhörern mitteilt, auch er sei als Linker jahrelang vom Verfassungsschutz bespitzelt worden, löst er Grinsen aus - nicht nur beim Nazi-Publikum. Ernster stimmt dagegen, als ein junger Mann, der sich als Arbeiter vorstellt, etwas holperig mitteilt, daß er von dem akademischen linken Gequatsche nichts halte und den anwesenden Gewerkschaftern ins Gesicht sagt, sie hätten in den letzten 40 Jahren



nichts gebracht, und jetzt sei es Zeit, daß die Rechten ans Ruder kämen. Jugend wählt rechts, ruft er. Das ist beklemmend und keine Einzelmeinung!

■
Freitag, 17. Juli.

Spätfolgen des Festes der Landespressekonferenz vom Vorabend. Der Spottartikel („Wurden die Computer von der Roewer-Truppe gestohlen?“) aus der dort verbreiteten Satirezeitung *Freches Wort* wird kommentarlos im *Pressespiegel* des Amtes abgedruckt. Konferenz und Beschlußfassung der Graswuchs-Abhörenxperten: Jetzt ist er reif.

■
Samstag, 18. Juli.

Wochenendaktivitäten: Bevor noch der Tag beginnt, greifen 50 bis 70 Jugendliche der linken Szene Am Schloßberg in Saalfeld 40 Rechte mit Baseballschlägern, Steinen und Flaschen an; mindestens zwei Verletzte und ein demolierter Polizeiwagen sind das Ergebnis. - Massiver Polizeieinsatz in Jena hält rechts und links am Rep-Stand auseinander. - Messerstecherei in Altenburg; dem Täter fällt eine Reichkriegsflagge aus dem Anzug.

■
Donnerstag, 23. Juli.

Antifa im Internet: Der unter dem Briefkopf der Gewerkschaft HBV agierende Antifaschist F. Lucifero (Arbeitsname: Angelo) teilt mit, daß das Hauptproblem des Faschismus nur zu einem Teil die Organisationen seien, zum anderen wesentlicheren Teil sei es diese Gesellschaft. Die Wähler von CDU, SPD und PDS wolle R. jedoch wohl (!) nicht bespitzeln, weil dies zu sehr die eigene Politik in Frage stelle; man müsse jedoch, wenn man Faschismus und Rassismus wirksam bekämpfen wolle, bei den Normalbürgern anfangen. - Guter Rat an Herrn Lucifero: Wie sowas geht, kann man in den Hinterlassenschaften des MfS nachlesen.

■
Freitag, 24. Juli.

Die PDS in Thüringen - kein Beobachtungsobjekt des Verfassungsschutzes. Vortrag und Situationsbeschreibung an der Politischen Akademie Tutzing. Streit mit dem Historiker Stefan Wolle („Untergang auf Raten“) über die Ursachen der PDS-Erfolge: der Vermutung, daß diese im wesentlichen auf einem Geburtsfehler der SDP (späteren SPD) beruhten, hält er entgegen, der Unvereinbarkeitsbeschluß der Sozialdemokraten wegen der drohenden Majorisierung durch SED-Mitglieder sei unumgänglich gewesen.

■
Samstag, 26. Juli. Buchenwald. Das 10. Antifa-Workcamp beginnt. Zeitgleich wird eine Figur der Fritz-Cremer-Skulptur mit einer Metallsäge beschädigt. Erkenntnisse über den Täter fallen in den folgenden Tagen an.